

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Hier trat General v. Falkenhayn aus der bisher gewiß nur ungerne geübten Zurückhaltung als handelnde und entscheidende Persönlichkeit hervor. Das zeigte sich schon in den Überlegungen, die in der zweiten Hälfte des März dem Entschluß zum Einsatz starker deutscher Kräfte an der Ostfront vorausgingen. Es war durchaus begreiflich, daß der deutsche Generalstabschef sich auch diesmal mit diesem Gedanken nur schweren Herzens befreundete, weil mit seiner Ausführung alle Hoffnungen und Wünsche für baldige Wiederaufnahme einer entscheidungsuchenden Offensive auf dem westlichen Kriegsschauplatz auf unbestimmte Zeit vertagt werden mußten. Dennoch faßte er schon damals mit kühl rechnendem Wirklichkeitsinn ganz scharf den an sich unerwünschten und unbequemen Fall ins Auge, daß die ständig wachsende Notlage des Verbündeten an der Karpaten-Front ihn zu solcher Maßnahme zwingen könnte. So fiel die dann Anfang April durch General v. Cramon übermittelte Anregung des österreichisch-ungarischen Generalstabschefs zur Entsendung von vier Divisionen nach West-Galizien, „um das weitere Vordringen der Russen aufzuhalten“, auf bereits vorbereiteten Boden. Noch wahrte sich General v. Falkenhayn im Hinblick auf die Gesamtlage volle Entschlußfreiheit, nur darüber war er sich von vornherein völlig klar, daß er, falls die Notlage ihn zur Tat drängen sollte, weit stärkere Kräfte einsetzen müsse. Während durch den Vorschlag des Generals v. Conrad nur ein örtliches Angriffsunternehmen zum Aufhalten des weiteren Vordringens der Russen in den Karpaten erstrebt wurde, faßte General v. Falkenhayn von vornherein das größere, wenn auch zunächst in seiner operativen Auswirkung beschränkte Ziel ins Auge, „die Russen zur Räumung ihrer Front in Westgalizien bis in die Höhe des Lupkower Passes zu zwingen“. An diesem Ziel hielt er, als dann die Notlage eintrat, unentwegt fest und lehnte neue, nach Lage der Dinge unerfüllbare Vorschläge des verbündeten Generalstabschefs ab, die nun plötzlich auf nichts weniger als eine doppelumfangreiche Offensivoperation größten Stils auf dem östlichen Kriegsschauplatz hinausliefen. General v. Falkenhayn gebührt das Verdienst, die Grenzen des Möglichen und Erreichbaren klar erkannt zu haben.

Viel leichter als dieser grundlegende Entschluß des Einsatzes neuer starker Kräfte im Osten war die Beantwortung der Frage, an welcher Stelle und auf welchem Wege das gesteckte Ziel erstrebt werden sollte. Hierüber wurde sich der deutsche Generalstabschef in eingehendem Meinungsaustrausche mit seinen verantwortlichen Ratgebern und unter voller Würdigung der von General v. Cramon gemachten Vorschläge, die an die erste Anregung des Generals v. Conrad anknüpften, schnell schlüssig. Mit Recht